

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	Referat	4	Fördersumme	119.675 €
Antragstitel	Nachhaltige Ressourcennutzung in der Region Jajarkot (Nepal). Ein Modellansatz der Umweltbildung mit den Schwerpunkten Energie, Landwirtschaft und Wasser			
Stichworte	Umweltbildung, Ressourcenschutz, Wasser, standortgerechte, ökologische Landnutzung, ökologische Kinderrechte			
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)	
24 Monate	01.07.2014	30.06.2016		
Zwischenberichte	31.12.2014 per 30.09.2016 per 31.03.2015 31.12.2015 per 31.03.2016			
Bewilligungsempfänger	terre des hommes Deutschland e.V. Ruppenkampstraße 11 a 49084 Osnabrück		Tel: 0541 / 7101 176 Fax: 0541 / 70 72 33 Projektleitung Frau Ingrid Mendonca Bearbeiter Herr Rasing	
Kooperationspartner	Gramin Samaj Nepal (GSN) Jhapra VDC Ward N. 1 Jajarkot Khalanga-1, Jajarkot, Nepal			

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Zielgebiet des vorliegenden Antrages sind drei, von Umweltzerstörung und Armut besonders betroffene Landgemeinden - die Gemeinden Sima, Karkigaun und Bhur. Die Familien leben von einer ohne technische Hilfsmittel auf Subsistenzniveau betriebenen Agrarproduktion. In der monsunabhängigen Landwirtschaft werden hauptsächlich Reis, Mais, Weizen, Kartoffeln und Hirse in Handarbeit angebaut. Die durch den hohen Bevölkerungsdruck verursachte Übernutzung der Böden, verfehlte Anbaumethoden, extreme Abholzung und die Folgen des Klimawandels haben zu einem Schwund der Vegetationsflächen geführt. Dem Gebirge entspringende Sturzfluten und heftige Monsunregenfälle schwemmen den schwachen Untergrund in die Flusstäler. Um ihr Überleben zu sichern, greift die Bevölkerung auf die wenigen vorhandenen Ressourcen ihrer Umgebung zurück. Nahezu 100 % der Familien nutzen ausschließlich Holz zum Kochen sowie als Wärme- und Lichtspender. Die Verknappung des Ackerlands wird durch den hohen Einsatz von chemischen Pestiziden und Mineraldünger zusätzlich verschärft. Der, auf Unwissenheit beruhende Versuch, durch einen unverhältnismäßig hohen Einsatz von chemisch hergestelltem Mineraldünger höhere Erträge zu erzielen, hat zu einer Degradation der Böden geführt. Neben dem Verlust der Bodenfruchtbarkeit hat der Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden ebenfalls zu einer rapiden Verschlechterung der Wasserqualität geführt. Neben den in den Wasserkreislauf einsickernden Giftstoff aus der Landwirtschaft, trägt das Einleiten ungeklärter Abwässer in Bäche und Flüsse ebenfalls zur Wasserverschmutzung bei. Insgesamt haben die gravierenden Umweltschäden im Projektgebiet zu einer extremen Verschlechterung der Lebensbedingungen der Kleinbauern geführt.

Projektziel ist die Etablierung eines gemeindeorientierten Modells der Umweltbildung zur Wiederherstellung und zum Schutz der natürlichen Ressourcen am Beispiel von drei Berggemeinden im Distrikt

Jajarkot, Nepal. Strategisches Antragsziels ist eine erfolgreiche Gemeindemobilisierung unter Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen. Schwerpunkt des Programmes ist die Verankerung und Verbreitung von Informationen und Fachwissen in den Bereichen erneuerbare Energien, standortgerechte Landwirtschaft und Wasser. Innovatives Element des Antrages ist die Kombination von technischen und methodischen Neuerungen zum Umwelt und Ressourcenschutz, mit einem auf verschiedene Gemeindeguppen abgestimmten Bildungsprogramm. Die konzeptionelle Einbeziehung des kinderrechtsbasierten Ansatzes zur Ausgestaltung der aus den Kinderrechten auf Gesundheit, sauberes Wasser und Nahrung abgeleiteten ökologischen Kinderrechte wird im Rahmen des Antrages eingeleitet.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Das Lösungskonzept beruht auf den folgenden drei miteinander korrelierenden Faktoren:

- Wissenstransfer Umwelt- und Klimaschutz
- Organisationsaufbau Kinder und Jugendliche in Bezug zu dem Kinderrecht auf Wasser, Nahrung, Gesundheit und dem daraus abgeleiteten Recht auf eine saubere Umwelt (ökologische Kinderrechte)
- Aufbau von Lernstandorten zur praxisorientierten Anwendung.

Im Maßnahmebereich Wissenstransfer im Umwelt- und Klimaschutz werden die Gemeindevertretungen auf Dorfebene in die Lage versetzt, Akzeptanz gegenüber Technologien und Informationen zum Umwelt- und Klimaschutz herzustellen und zu erhalten. Darüber hinaus werden sie dazu befähigt, eine Scharnierfunktion in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Distriktbehörden einzunehmen. Durch die Arbeit der CBOs (Frauengruppen, Bauernverband, Kinder- und Jugendgruppen) und der VDCs und der Multiplikatoren-Effekte wird in der Dorfbevölkerung ein auf die konkrete Lebenssituation bezogenes Umweltbewusstsein geschaffen. Das praktische Verständnis zur Nutzung erneuerbarer Energien beruht sowohl auf der Einführung neuer, als auch auf der Umrüstung bereits existierender Technologien zum verbesserten Ressourcenschutz an ausgesuchten Lernstandorten. Die Umrüstung traditioneller Wassermühlen zur Stromerzeugung ebenso wie die umweltgerechte Verbesserung von Kochöfen und die Installation von Biogasanlagen für die Haushalte sind einmalige Investitionen, die grundsätzlich bereits vorhandene Einrichtungen nutzen. Die Umrüstung der vorhandenen Einrichtungen zur effektiven Nutzung erneuerbarer Energien auf Haushalts- und Gemeindeebene wird durch Informationskampagnen und intensive, technische Weiterbildungsmaßnahmen begleitet um die Akzeptanz bei der Bevölkerung herzustellen. **Der Maßnahmebereich zur Verbesserung der Wasserqualität und Hygiene soll durch Einführung von Modell-Sanitäreinrichtungen** und die Reduzierung von Giftstoffen durch Methoden der standortgerechten Landwirtschaft, die auf den Modellfeldern des Projektes angewandt werden, erreicht werden. Durch die Einführung einer **angepassten, ökologischen Landwirtschaft** werden diversifizierte standortgerechte Saatgutsorten eingeführt, die Herstellung und der Einsatz organischer Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Maßnahmen zum Erosionsschutz und zum Aufbau der Bodenfruchtbarkeit werden eingeübt. **Der Aufbau von Kinder und Jugendgruppen mit dem Schwerpunkt des Umwelt- und Ressourcenschutzes** betont das Recht der Kinder und Jugendlichen auf eine gesunde Umwelt und soll als Beitrag zur Umweltbildung in das offizielle Schulcurriculum integriert werden. Hierdurch wird für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit geschaffen, eine zukunftsorientierte, auf dem Gedanken des Umwelt- und Klimaschutzes beruhende Ressourcennutzung und demokratische Entscheidungsprozesse kennenzulernen und diese in den Gemeinden verantwortlich umzusetzen und langfristig weiterzuentwickeln. Die geplanten Programmaktivitäten sind komplementär zu den bestehenden staatlichen Programmen angelegt, um die Wirkung der Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten zu erhöhen und nachhaltig abzusichern.

Ergebnisse und Diskussion

Einleitung: Aufgrund der Bearbeitungszeit beim nepalesischen Sozialministerium zur Registrierung des Projektes musste der offizielle Projektstart um zwei Monate verschoben werden. Hierdurch ergaben sich ebenfalls Verzögerungen bei der Beantragung der staatlichen Förderprogramme (PREEP - Programme for Renewable Energy and Environment Protection), die zur Mitfinanzierung der Technologien zum Gebrauch der erneuerbaren Energien vorgesehen sind. Aus diesem Grund musste eine Reihe von Aktivitäten auf das Jahr 2015 verschoben werden.

Um ein aussagefähiges Monitoring sicherzustellen wurde eine detaillierte Baseline für 1.472 Haushalte erhoben. Im Monitoring festgestellte Veränderungsprozesse beziehen sich auf diese Anzahl der Haushalte, zu denen belastungsfähige Aussagen gemacht werden können.

M1 Wissenstransfer Gemeindestrukturen Umwelt- und Klimaschutz

M1.1 Weiterbildung VDC

Inputs

Zur Stärkung der Gemeinwesenstrukturen zum Umwelt- und Ressourcenschutz wurden über die gesamte Projektlaufzeit in allen drei Projektgemeinden Dorfentwicklungskomitees und SHGs (79 m / 86 w) im Bereich Gemeindemanagement, Ressourcenschutz und zum rechtsbasierten Ansatz der ökologischen Kinderrechte weitergebildet.

Über den gesamten Projektzeitraum wurde die folgende Anzahl von Personen fortgebildet:

Gemeinde	Männer	Frauen	Gesamt
Sima	42	38	80
Karkigaun	27	35	62
Bhur	31	21	52
Total	100	94	194

Output

Die Mitglieder der Gemeindeentwicklungskomitees und der Selbsthilfegruppen nahmen engagiert an dem Training teil. Das Prinzip, an einer intakten Umwelt für die nachfolgenden Generationen mitzuarbeiten und Kinder- und Jugendliche in Diskussionen und Planungen, die sie selbst betreffen einzubeziehen, wurde von den SeminarteilnehmerInnen verstanden und mehrheitlich befürwortet. Alle TrainingsteilnehmerInnen konnten zum Ende der Projektlaufzeit Funktion und Sinn des Einsatzes erneuerbarer Energien und die Idee der ökologischen Kinderrechte an konkreten Beispielen aus ihrer Umgebung auf Gemeindeversammlungen selbstständig erläutern und vertreten.

Use of output

Die VDCs haben mit Unterstützung des Partners mit der Erstellung von eigenen Aktivitäten zu den Dorfentwicklungsplänen mit dem Schwerpunkt auf Umwelt und Entwicklung begonnen. Zur verbesserten Koordination sind die VDCs mit anderen Gemeindestrukturen wie Bauernverband, Schule und Behörden der Distriktverwaltung vernetzt und halten regelmäßige und zielgerichtete Treffen ab.

Die Forstbehörde des Distrikts unterstützt durch fachliche Beratung, technische Dienste und das Bereitstellen von Samen und Setzlingen die Wiederaufforstungsaktivitäten der Gemeinde.

Die Dorfentwicklungskomitees haben einen Plan zum weiteren Aufbau und dem Schutz der vorhandenen Wasserressourcen aufgestellt und nutzen ihre vorhandenen Finanzmittel zur Umsetzung.

Eine von den Gemeindeentwicklungskomitees, den SHGs und politischen Funktionsträgern des Distrikts gemeinsam geplante Aufklärungskampagne zum Umwelt- und Ressourcenschutz wird mit eigenen Ressourcen ausgestattet und implementiert.

Resultat

Die Funktionsträger der Gemeindeentwicklungskomitees und der SHGs können ihre Inhalte gegenüber Behörden der Distriktebene und bei Funktionsträgern der politischen Parteien sachkundig vertreten und haben sich als verlässliche Gesprächs- und Kooperationspartner in der Durchführung von Maßnahmen zur Gemeindeentwicklung etabliert.

M1.2 Bauernverband

Input

Zur Stärkung einer standortangepassten, nachhaltigen Agrarproduktion wurden in jedem der drei Projekt-VDCs (nepalesischer Verwaltungsbezirk) 10 Bauernvereine gegründet. Auf Ebene der Verwaltungsbezirke sind die Vereine in einem Verband organisiert und untereinander in einer Bauern-Netzwerk-Gruppe vernetzt. Die Vernetzung und der Aufbau der Kooperationsstrukturen der Kleinbauern wurde über den gesamten Projektzeitraum von Weiterbildungen zu standortgerechter und ökologischer Landwirtschaft und zum verbesserten Aktivitätsmanagement flankiert.

An den Weiterbildungen zum Management des Bauernverbandes und zu den Prinzipien der ökologischen Landwirtschaft nahm über den gesamten Projektzeitraum die folgende Anzahl von Repräsentantinnen der organisierten Kleinbauern teil:

Gemeinde	Männer	Frauen	Gesamt
Sima	55	32	87
Karkigaun	63	41	104
Bhur	57	37	94
Total	175	110	285

Output

Über den gesamten Projektzeitraum wurden 12 Treffen abgehalten. Die 285 Kleinbauern haben einen Überblick zur Idee des Umwelt- und Klimaschutzes erhalten und sind durch Beispiele aus ihrer Lebensrealität an die Thematik herangeführt worden.

Die Kleinbauern sind theoretisch und praktisch mit Methoden des standortangepassten, ökologischen Landbaus vertraut (Fruchtwechsel, Herstellung von organischen Düngemitteln, Auswahl und Vermehrung von lokalem, standortgerechtem Saatgut, Aufbewahrung des Saatguts, Kriterien für die Standortwahl von Anpflanzungen, Methoden zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit etc.).

In den drei Verwaltungsbezirken wurden folgende Strukturen geschaffen: Drei Bauernverbände sind auf Ebene der Verwaltungsbezirke organisiert und miteinander vernetzt. Pro Verwaltungsbezirk sind 10 Bauernvereine, die wiederum in Untergruppen organisiert sind, aktiv.

Über die Verbände wurden mithilfe des Projektträgers über den gesamten Projektzeitraum Weiterbildungen für die organisierten Kleinbauern zu Methoden des standortgerechten, ökologischen Landbaus durchgeführt (s.o.). Als Motivation zur Umstellung der Landwirtschaft wurden Einsparmöglichkeiten und das Prinzip der Nachhaltigkeit anhand bestehender Probleme in der Landwirtschaft erklärt (Ernteeinbußen durch Erosion, ausgelaugte Böden etc.) An den Weiterbildungen nahm pro Verwaltungsbezirk die folgende Anzahl von Kleinbauern teil.

Gemeinde	Männer	Frauen	Gesamt
Sima	174	171	345
Karkigaun	183	304	487
Bhur	162	229	391
Total	519	704	1.223

Use of Output

Im Rahmen der Netzwerkgruppe wurde ein Umwelt-, ein Forst- und ein Landwirtschaftskomitee bestehend aus insgesamt 33 aktiven Mitgliedern gegründet, um Expertise aufzubauen und die Zusammenarbeit mit den zuständigen Regierungsbehörden und Gemeindeaktivitäten besser zu koordinieren.

Die organisierten Kleinbauern sind mit örtlichen Agrarzentren zur Einführung umweltfreundlicher Agrarsysteme vernetzt und lassen sich beraten.

Die RepräsentantInnen sind über Umweltprobleme und Auswirkungen auf die Ertragsfähigkeit der Agrarwirtschaft informiert und können eigene, konkrete Zusammenhänge benennen.

In den Gemeinden sind Kooperationen zwischen den Bauernvereinen, Untergruppen, Schulen und Agrarzentren entstanden, um landwirtschaftliche Aktionen gemeinsam zu planen und durchzuführen.

21 Kleinbauern haben mit der Herstellung organischer Düngemittel begonnen.

50 % der organisierten Kleinbauern kultivieren ausschließlich lokale, standortangepasste Sorten. Entsprechende Saatgutbanken wurden etabliert.

Der Verbrauch von chemischen Düngemitteln ist in der Projektregion um durchschnittlich 80 % gesunken.

18 % der Kleinbauern verzichten zu 100 % auf den Einsatz chemischer Schädlingsbekämpfungsmittel. 82 % benutzen überwiegend biologische Schädlingsbekämpfungsmittel und setzen chemische Schädlingsbekämpfungsmittel nur noch in unvermeidbaren Ausnahmefällen ein.

M1.3 Selbsthilfegruppen Frauen (SHGs)

Input

Pro Projektgemeinde sind 10 SHGs mit insgesamt 179 Mitgliedern aktiv. Mit den Frauengruppen wurden über den gesamten Berichtszeitraum rechtsbasierte Weiterbildungen durchgeführt, um die Frauenorganisation und ihre aktive Rolle in den Gemeinden zu stärken. Darüber hinaus wurden die Frauen weiter gegenüber umwelt- und gesundheitsschädlichem Verhalten auf Haushaltsebene sensibilisiert.

Zudem wurden spezifische Weiterbildungen zur Nutzung erneuerbarer Energien, Management von Gruppenaktivitäten und ressourcenfreundlicher Umgang auf Haushaltsebene mit Schwerpunkt „Brennholz“ organisiert.

In den Gemeinden nahm folgende Anzahl Frauen an den Weiterbildungen teil:

Gemeinde	Frauen
Sima	384
Karkigaun	481
Bhur	309
Total	1.174

Output

1.174 Frauen sind über den Zusammenhang von Umwelt, Gesundheit und Hygiene informiert.

Die eingeführten Solaranlagen, Kochöfen und andere umweltverträgliche Technologien werden von den Frauengruppen als Beitrag zum Erhalt einer gesunden Umwelt für ihre Kinder und als Maßnahmen zur Gesundheitsprävention begriffen. Die eingeführten Solaranlagen und Kochöfen werden genutzt und gepflegt.

Die Frauengruppen treffen sich regelmäßig und diskutieren neben Umwelt- und Gesundheitsproblematiken ebenfalls soziale Themen wie Kinderheirat und häusliche Gewalt.

Die in den Frauengruppen organisierten Frauen haben die Trainingsinhalte grundsätzlich verstanden und können diese an eigenen Beispielen wiedergeben.

Use of output

Die Mitglieder der Frauengruppen sind sich ihrer Rechte bewusst. Die Repräsentantinnen melden sich in Gemeindeversammlungen aktiv zu Wort und vertreten die Themen der Frauengruppen gegenüber dem Gemeinderat.

In den Gemeindeversammlungen und auf gemeindeübergreifenden Treffen wurden von den Frauenrepräsentantinnen positive Erfahrungen in Bezug auf die eingeführten Kochöfen und Solaranlagen weitergegeben. Durch die Berichte der Frauengruppen haben weitere Haushalte in den Gemeinden die Einführung umweltverträglicher Technologien gefordert.

Die Frauengruppen führen in den Dörfern mit Unterstützung der Gemeinderäte Aufklärungskampagnen gegen Kinderheirat und häusliche Gewaltdurch.

Die in den Gruppen organisierten Frauen achten auf einen bewussten Umgang mit Feuerholz, präferieren nicht organisierte Abholzungen an und wenden die in den Trainings erlernten Möglichkeiten zum Einsatz alternativer Brennstoffe an.

Die Frauengruppen setzen sich an verschiedenen Aktionstagen gemeinsam mit Kinder- und Jugendvertretern für ein verbessertes Umweltbewusstsein in den Dörfern ein. Wesentliche Themen sind hierbei Reduzierung des Müllaufkommens, Erhalt und Pflege der Trinkwasserstellen, Wiederanpflanzungsaktivitäten und Schutz vor Abholzung.

Unter dem Aspekt des Aufbaus nachhaltiger Gemeindestrukturen haben die Gemeinderäte jeder Frauengruppe ein kleines Budget zur Unterstützung ihrer Aktivitäten zugebilligt.

Ergebnisse

Die an den Bedürfnissen der organisierten Gruppen ausgerichteten Trainingseinheiten im Berichtszeitraum, haben zu einem verbesserten Wissen zu Möglichkeiten des Umwelt- und Ressourcenschutzes in der Landwirtschaft und auf Haushaltsebene beigetragen. Die Mitglieder der Bauernverbände und Frauengruppen setzen die vermittelten Handlungsoptionen zeitnah und engagiert um. Im Gegensatz zur Aufbauphase melden sich die Repräsentanten der Bauernverbände auf Gemeinde- und Distriktebene zu Wort und steuern ihre bisher gemachten Erfahrungen bei der Umstellung zu ökologischen und standortgerechten Anbaumethoden bei und berichten über die land- und forstwirtschaftlichen Aktivitäten in ihren Gemeinden.

Die Anwendung von neuen Methoden des ökologischen, standortgerechten Landbaus hat sich bei den organisierten Kleinbauern durchgesetzt. Grund hierfür ist neben der Sensibilisierung für konkrete Umweltproblematiken am Projektstandort auch die Entlastung der Haushaltskassen, die mit der eigenen Herstellung von organischem Dünger, Schädlingsbekämpfungsmitteln und dem vermehrten Einsatz von lokalem Saatgut einhergeht. Die signifikante Reduzierung beim Einsatz von chemischen Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmitteln ist hierdurch begründet, ist aber auch einem verbesserten Verständnis zum richtigen Gebrauch geschuldet.

Die Mentalität „mehr hilft mehr“ konnte bei den organisierten Kleinbauern wurde bei einigen Kleinbauern auch in einen bewussteren und gezielteren Umgang mit chemischen Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmitteln überführt.

Die Position von Frauen ist durch die Organisation und Weiterbildung sichtbar gestärkt. Die Frauen nehmen ihre Rechte und Pflichten wahr und tragen im Rahmen ihrer Aktivitäten zum Ressourcenschutz und Achtung der Kinder- und Frauenrechte deutlich sichtbar zur Gemeindeentwicklung bei. Die Repräsentantinnen der Frauengruppen nehmen ebenfalls ihre Rolle als Multiplikatoren wahr, indem sie verstärkt über positive Projektentwicklungen gegenüber nichtorganisierten Gemeindemitgliedern und auf gemeindeübergreifenden Treffen berichten. Ein wesentlicher Indikator für die Akzeptanz der Frauengruppen und ihrer Aktivitäten innerhalb der Gemeinden ist die Zuweisung eines eigenen, kleinen Budgets durch die Gemeinderäte.

M2 Umweltbildung Kinder und Jugendliche

M2.1 Kinderclubs ÖKR

Input

Im Berichtszeitraum waren 30 Kinder- und Jugendgruppen aktiv. Die Kinder- und Jugendgruppen erhielten über den gesamten Projektzeitraum kinder- und jugendgerechte Weiterbildungen zur Aktionsplanung und zu Methoden des verbesserten Ressourcenschutzes. Ebenso wurden die Kinder und Jugendlichen über ihre Kinderrechte mit Schwerpunkt ökologische Kinderrechte aufgeklärt. In den Gruppen und Netzwerken der drei Gemeinden war bis Ende der Projektlaufzeit folgende Anzahl von Kindern und Jugendlichen aktiv:

Gemeinde	Jungen	Mädchen	Gesamt
Sima	328	352	680
Karkigaun	340	325	665
Bhur	192	256	448
Total	860	933	1.793

Output

Die organisierten Kinder und Jugendlichen sind gegenüber Fragen des Umweltschutzes, die sie direkt betreffen, sensibilisiert.

Die Kinder- und Jugendgruppen haben ihr Engagement fokussiert auf Aktionsplanungen zum Schutz des Waldes, Verminderung des Müllaufkommens und auf soziale Themen wie Kinderheirat, Prügelstrafe an Schulen und Zuhause und Partizipationsrechte von Mädchen und Jungen.

Die RepräsentantInnen der Kinder- und Jugendgruppen sind mit ihren Rechten und Pflichten vertraut und können ihre Anliegen klar und strukturiert vortragen.

Die Kinder- und Jugendgruppen haben eine Kampagne zum Schutz der Waldflächen gestartet. Im Rahmen der Kampagne wurden Wandzeitungen an den Schulen erstellt.

Die Kinder- und Jugendgruppen setzen sich an den Schulen für einen kindgerechten Unterricht ein.

Use of output

LehrerInnen und Schülergruppen haben einen Dialog zu kindgerechten Unterrichtsmethoden gestartet. Die körperliche Züchtigung von Kindern in den Volksschulen wurde verringert.

Die Kinder- und Jugendlichen können Ursachen und Wirkungen von Umweltproblemen in ihren Gemeinden (verschmutztes Wasser, Abholzung, degradierte Böden) benennen.

Kinder- und Jugendliche haben auf der Grundlage der ökologischen Kinderrechte ihre Rolle in den Gemeinden gefunden und führen eigene Aktivitäten zum Schutz der Umwelt durch (Kampagne zum Schutz von Waldflächen, Müllsammelaktionen, Theaterstücke und Anhörungen in der Gemeinde zu Umweltthemen und sozialen Themen).

Die Organisationsstruktur, verbesserte Ausdrucksweise und die inhaltlichen Weiterbildungen haben die RepräsentantInnen der Kinder- und Jugendgruppen als ernstzunehmende Gesprächspartner in den von ihnen definierten Belangen in Gemeindeversammlungen und gegenüber erwachsenen Funktionsträgern in den Gemeinden etabliert.

Kinder und Jugendliche haben ihr Verhalten geändert. Sie übernehmen für ihre Aktivitäten Verantwortung, sind lernbereit und motiviert in ihrem Radius an der Gemeindeentwicklung mitzuwirken.

In den Gemeinden sind die Kinderrechte und die Mitsprache von Kindern und Jugendlichen zu ihren Belangen akzeptiert.

Die Anliegen der organisierten Kinder und Jugendlichen werden an den Schulen und von den Gemeinderäten angehört und ihre Aktivitäten unterstützt.

In den Haushalten sind aufgrund der Initiative der Kinder- und Jugendgruppen Mülleimer und Abfallgruben vorhanden, die auch von einem Großteil der Eltern genutzt werden. Das Aufkommen von Müll und die Verschmutzung der Flächen um die Häuser und Hütten ist sichtbar verringert.

M2.2 Bildungsausflüge

Input

Über den gesamten Projektzeitraum wurden zwei Bildungsausflüge für RepräsentantInnen der Kinder- und Jugendorganisationen organisiert.

Output

An den Bildungsausflügen nahmen insgesamt 50 Kinder- und Jugendliche teil (18 Mädchen, 12 Jungen). Durch die Bildungsausflüge wurden Treffen mit anderen Kinder- und Jugendgruppen und ein Austausch über „best practice Modelle“ ermöglicht.

Die Kinder unterhielten sich ebenfalls über ihre Rollen und Funktionen, die sie auf der Grundlage der Kinderrechte in ihren jeweiligen Gemeinden einnehmen, und berieten sich gegenseitig. Bestandteil des Ausflugs war außerdem der Besuch einer Naturkundestätte zur Vogel- und Pflanzenwelt Nepals sowie zweier bedeutender historischer Stätten.

An Netzwerktreffen auf Distriktebene nahmen 27 RepräsentantInnen der Kinder- und Jugendgruppen teil. Auf den Treffen wurden den Kindern und Jugendlichen verschiedene Aspekte des Klimawandels erläutert und Auswirkungen auf ihre Heimatregionen diskutiert.

Use of output

Die Kinder- und Jugendlichen verstehen, dass sich Kinder an verschiedenen Orten gleichzeitig für einen verbesserten Umweltschutz eintreten und verstehen sich als „Generation Zukunft“ im Bereich Umwelt.

Die Kinder aus den Projektgemeinden wurden durch die Ausflüge und die Anschauung von Projekten anderer Kindergruppen angeregt ihre Aktivitäten auf die Bereiche verbesserter Schutz und Management von Wasserquellen zu erweitern.

27 RepräsentantInnen können den Begriff Klima und Faktoren, die auf das Klima einwirken erläutern. Die Repräsentanten verstehen den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Gletscherschmelze und können mögliche Konsequenzen benennen.

Die RepräsentantInnen nehmen ihre Führungsaufgaben in den Gruppen wahr und vermitteln wichtige thematische Inhalte im Bereich Umwelt und Kinderrechte an die Gruppenmitglieder weiter.

M2.3 Kinderinformationszentren

Input

In Kooperation mit lokalen Schulen wurden in allen drei Projektgemeinden Kinderzentren etabliert.

Die Zentren wurden aus Projektmitteln mit Möbeln (Regale, Tische, Stühle) und Informations- und Lernmaterialien (Bücher, Hefte, Malzeug etc.) ausgestattet.

Räumlichkeiten wurden von den Schulen zur Verfügung gestellt. Zur Anschaffung von Computern für die Zentren haben die Gemeindegremien Mittel aus ihrem Fonds zur Verfügung gestellt.

Output

Die folgende Anzahl Kinder nutzt die Kinderzentren regelmäßig.

Gemeinde	Jungen	Mädchen	Gesamt
Sima	104	232	336
Karkigaun	208	365	573
Bhur	197	251	448
Total	509	848	1.357

Die Kinder treffen sich regelmäßig, um Aktivitäten an den Schulen und in der Gemeinde zu planen und Gespräche mit Elternvertreterinnen, LehrerInnen und Vertreterinnen der Frauengruppen zu führen.

Die Kinder nutzen die Zentren um Lerngruppen zu bilden und sich gegenseitig beim Lernen zu unterstützen. Die Zentren werden in den Ferien ebenfalls für Seminare zu ökologischen Themen genutzt.

Lehrerinnen wohnen den von Mitarbeiterinnen des Projektträgers abgehaltenen Seminaren bei und sammeln Erfahrungen in kindgerechten Unterrichtsmethoden.

Use of Output

Durch die Zentren ist die Bedeutung der Kindergruppen, die Umsetzung der Kinderrechte und die Bedeutung der Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden aufgewertet.

Die Aktivitäten in den Kinderzentren haben einen Beitrag zur Verbesserung der Motivation und Lernleistung bei den SchülerInnen, aber auch bei den LehrerInnen, geleistet.

ElternvertreterInnen und LehrerInnen suchen aktiv Schulen in Nachbargemeinden auf und erläutern die Idee und Herangehensweisen zum kindgerechten Unterricht und die positiven Veränderungen in der Motivation und Lernleistung der Kinder.

M2.4. Öffentlichkeitsarbeit

Input

Über den gesamten Projektzeitraum wurde folgende Anzahl öffentlichkeitswirksamer Aktionen und Veranstaltungen organisiert und durchgeführt:

Event	Anzahl
Tag des Kindes	6
Tag der Frau	6
Globaler Aktionstag	3
Tag der Umwelt	2
Weltspieltag	1
Nationaler Reis Tag	2
Total	17

Output

1.200 im Projekt organisierte Kinder haben in Koordination mit den Schulen und Frauengruppen die Veranstaltungen mitgestaltet.

Für die Aktionstage wurden in den Gruppen Ausstellungen, Theaterstücke, Ansprachen und Diskussionsrunden vorbereitet und durchgeführt.

Im Projektgebiet wurden erstmalig Veranstaltungen zum „Tag der Frau“ durchgeführt und Themen zu Rechten von Frauen und Mädchen bearbeitet.

In Veranstaltungen wurde die Bedeutung von Spiel und „spielend Lernen“ herausgearbeitet

Use of output

Die Projektinhalte und das bisherige Engagement sowie die Funktionsweise des Projektes wurden in den Gemeinden und einer breiteren Öffentlichkeit publik gemacht.

Lokale Journalisten interessieren sich für das Projekt und transportieren die Projektthemen über Radio und lokale Printmedien weiter.

Die Kapazitäten der Gruppen, die Projektinhalte an andere Stakeholder der Gemeinden zu vermitteln, hat sich verbessert.

Im Projektgebiet hat erstmalig eine öffentliche Debatte zu den Rechten von Mädchen und Frauen stattgefunden.

Im Projektgebiet ist eine breitere Öffentlichkeit (insbesondere Eltern, LehrerInnen, Angehörige der lokalen Schulbehörde) über die Bedeutung des Spiels als ein wirksames Instrument zur körperlichen und geistigen Entwicklung von Kindern und zum Erlernen von fairem, gemeinschaftlichem Handeln informiert.

Ergebnisse

Wesentliches Ergebnis des Maßnahmebereiches ist, dass die Kinder und Jugendlichen, basierend auf den ökologischen Kinderrechten, ihre Rolle im Umweltschutz gefunden haben und diese durch Definition von Aktivitäten auf lokaler Ebene konkret ausfüllen. Die geschaffenen Organisationsstrukturen und die teilweise Verknüpfung der Aktivitäten mit Unterrichtseinheiten an den Schulen, ermöglichen eine zielgerichtete und an konkreten Beispielen aus der Region verständlich gemachte Umweltbildung. Die Unterstützung der formellen Strukturen VDC und Schule und der Gemeindeorganisationen haben das Selbstbewusstsein und die Motivation der Kinder und Jugendlichen, sich eigenständig zu engagieren, gefestigt. Hierdurch wurde ebenso die Lern- und Aufnahmebereitschaft der Kinder und Jugendlichen befördert und ihre Rolle als zukünftige Agents of Change gestärkt. In Bezug auf die projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit sind neue Themen zur Stärkung der allgemeinen

Rechte von Frauen und Kindern besser verankert und den Gemeinden verständlicher gemacht worden. Direkte Folge ist eine schrittweise Veränderung der Lehrmethoden an den Schulen und die insgesamt gestiegene Achtung vor den Belangen von Kindern.

M3 Lernstandorte zu erneuerbaren Energien

M3.1 Kochöfen

Input

120 geplante Kochöfen wurden installiert.

Umfragen nach PRA (participatory rural appraisal) bei den Zielgruppen.

Output

Die ursprünglich installierten 120 Kochöfen wurden genutzt und von den Haushalten als sehr gute Neuerung bewertet.

In Folge wurde von den organisierten Frauengruppen um die Installation weiterer Öfen gebeten.

Im Ergebnis wurde über den Projektzeitraum die folgende Anzahl von Öfen installiert:

Gemeinde	Öfen
Sima	105
Karkigaun	116
Bhur	136
Total	357

Use of output

Insgesamt profitierten 1.965 Familienmitglieder die 357 Haushalten angehören von den rauchfreien Öfen.

Das Rauchaufkommen in den Räumen von 357 Haushalten ist stark vermindert.

1.965 Mitglieder der Haushalte atmen bessere Luft in ihren Hütten und haben ein vermindertes Risiko von Atemwegserkrankungen.

Haushaltsmitglieder mit bereits bestehenden Atemwegserkrankungen fühlen sich besser.

Der Verbrauch von 1.200 Bündeln Feuerholz pro Haushalt und Monat konnte auf 500 Bündel pro Haushalt und Monat reduziert werden.

Das Interesse der Gemeinden zum Schutz von Waldflächen ist erhöht. Weitere Gemeindemitglieder ohne Kochöfen und Mitglieder aus Nachbargemeinden haben ebenfalls um die Einführung eines Kochofens in ihren Haushalten gebeten.

Zeitersparnis durch reduzierte Mengen Feuerholz.

Ergebnis

Kalkulatorisch wurde die CO² Emission auf 461,1 ton/pro Jahr reduziert.

M3.2 Biogasanlagen

Input

9 Biogasanlagen wurden installiert und werden gewartet.

Ein Training zur Funktionsweise und Wartung der Biogasanlagen wurde organisiert.

Output

Die Biogasanlagen werden in neun Haushalten mit Küchen-, Garten- und landwirtschaftlichen Abfällen betrieben und erbringen zwischen 3 und 4 Std. Kochzeit.

20 Mitglieder der organisierten Zielgruppe nahmen an dem Training teil.

Use of Output

Verminderter Druck auf die Waldressourcen.

Zeitersparnis durch Wegfall Holzmengen.

Wegfall des gesundheitsschädlichen Rauchs (gemeinsam mit Kochöfen).

Reduzierte Kohlendioxid-Emissionen (27 Tonnen pro Jahr).

20 Mitglieder der organisierten Zielgruppe sind in die Lage versetzt die Biogasanlagen zu warten und Reparaturen durchzuführen.

M3.3 Solaranlagen

Input:

47 Solaranlagen wurden installiert, sind funktionsfähig und werden regelmäßig gewartet.

Output:

47 Haushalte (234 Haushaltsmitglieder) erhalten Strom über die Solaranlagen und verfügen in den Abendstunden über elektrisches Licht.

Use of output

Schulkinder sind in die Lage versetzt ihre Schularbeiten vollständig zu erledigen.

Frauen können übrig gebliebene Hausarbeiten in Ruhe in den Abendstunden erledigen.

Radios werden mit Strom statt Batterien betrieben, hierdurch verringern sich Haushaltsausgaben und Müllaufkommen.

Kalkulatorische Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen von 103,4 Tonnen pro Jahr.

Ausgaben für Energie haben sich im Durchschnitt um 6.000 nepalesische Rupie (ca. 50 €) pro Haushalt und Jahr gesenkt. Dies entspricht ca. 10 % des durchschnittlichen Jahreseinkommens.

M3.4 Verbesserte Wassermühlen

Input

31 Wassermühlen wurden installiert.

Gemeinde	Mühlen
Sima	10
Karkigaun	11
Bhur	10
Total	31

Zur Wartung der Mühlen wurden Schulungen organisiert.

Output

31 Wassermühlen wurden in Betrieb genommen.

3.309 Mitglieder der Zielgruppe profitieren von den verbesserten Wassermühlen.

Im Vergleich zu den traditionellen Mühlen hat sich die Produktivität der verbesserten Mühlen verdreifacht.

In einer Gemeinde wurde eine mit Diesel betriebene Mühle zugunsten der verbesserten Wassermühle aufgegeben.

65 Mitglieder der organisierten Zielgruppe nahmen an Schulungen zur Wartung und Reparatur der Wassermühlen teil.

Use of Output

Durch die verbesserten Mahlkapazitäten steht mehr Mehl zu Verfügung.

Haushaltskosten sind gesunken.

Reduzierte Kohlendioxid-Emissionen (111,6 Tonnen pro Jahr).

Konfliktpotentiale, die sich in z.T. gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Gemeindemitgliedern äußerten, wurden eliminiert, da Gemeindemitglieder nicht mehr bis zu 24 Stunden vor den Mühlen anstehen müssen.

M3.5 Austauschtreffen erneuerbare Energien

Input

Ein Austausch mit Nachbargemeinden zu Solarenergie, Kochöfen, Biogas und Wassermühlen wurde organisiert und durchgeführt. Ebenso wurden Schulungsseminare mit 56 technisch vorgebildeten Mitgliedern der Zielgruppe zur Installation von Solaranlagen und Kochöfen abgehalten

Output

327 Mitglieder der erweiterten Zielgruppe nahmen an Austauschtreffen zu Kochöfen teil.

56 Handwerker mit technischem Verständnis sind in der Installation von Solaranlagen und Kochöfen geschult.

Eine Akzeptanz zum Gebrauch von Technologien zu erneuerbaren Energien wurde in den drei Gemeinden und den Nachbargemeinden hergestellt.

Use of Output

Die Bereitschaft neue Umwelttechnologien einzuführen wurde geschaffen und Forderungen nach einer Ausweitung des Programmes formuliert.

Kapazitäten zur selbstständigen Installation von Kochöfen und Solaranlagen sind vorhanden. Somit wurden in den Gemeinden Voraussetzungen zur selbstständigen Weiterführung des Programms geschaffen.

Ergebnisse

Die Gemeindeglieder haben die Alltagstauglichkeit und den Nutzen der neu eingeführten Umwelttechnologien erfahren. Hierdurch konnte eine breitbandige Akzeptanz und ein weiterführendes Interesse bei den Zielgruppen hergestellt werden. Die im Projekt engagierten, organisierten Gemeindeglieder können durch die konkreten Erfahrungen Zusammenhänge zwischen neu eingeführten Umwelttechnologien, Verbesserung ihres Arbeitsalltags und dem konkreten Nutzen für den Erhalt der natürlichen Ressourcen (Holz, Wasser, Böden) erkennen. Indikator für die Akzeptanz der eingeführten Umwelttechnologien ist die bereits im Projektzeitraum vollzogene Ausweitung des Programms und die weiterhin bestehenden Forderungen, die technologische, umweltverträgliche Erneuerung in den Haushalten der Gemeinden weiterzuführen. Neben der Sensibilisierung zu Umweltfragen heben die nachweisliche Senkung der Haushaltskosten und die Arbeitsreduzierung in den Haushalten erheblich zur Motivation beigetragen.

M4 landwirtschaftliche Komponente (ökol. Landwirtschaft, Diversität, Revitalisierung Böden)

M4.1 Standortgerechte ökologische Landwirtschaft

Input

Schulungen zum ökologischen Landbau wurden über den gesamten Projektzeitraum organisiert.

Output

An den Schulungen nahmen insgesamt 350 Kleinbauern teil.

34 Mitglieder derselben Gruppe besuchten einen zusätzlichen Auffrischkurs.

Die Kleinbauern verstehen, dass der übermäßige Gebrauch von Pestiziden und chemischen Düngemitteln, die ungeordnete Müllentsorgung und breitbandige Abholzung zu einer Verminderung der Ernteerträge, zu Gesundheitsproblemen und zu einem Anwachsen der Armut führt, und sind motiviert umweltfreundliche Agrarsysteme einzuführen.

Use of Output

siehe M 1.2. Bauernverband

M4.2 Integrierter Pflanzenschutz

Input

Praktische Schulungen zu integriertem Pflanzenschutz wurden für 300 Kleinbauern angeboten.

Output

285 Kleinbauern nahmen an dem Training teil. Im Rahmen des Trainings wurden Herstellung, Einsatz und Nutzen biologischer Düngemittel, standortgeeignete Saatgutvariationen, Informationen zur Bodenbeschaffenheit und Erhalt von Böden sowie Anbaumethoden vermittelt.

Use of Output

siehe M 1.2. Bauernverband

M4.3 Lokal angepasstes Saatgut – Biodiversität

Input

Verteilung von lokalem Saatgut an Haushalte.

Output

600 Kleinbauern (ca. 50 %) nutzen das lokale Saatgut auf ihren Feldern (siehe M1.2.Bauernverband).

2.222 Kleinbauernfamilien wenden Methoden des standortgerechten Landbaus an und nutzen organische Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel, beachten Maßnahmen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und zur Verhinderung von Erosion.

M4.4 Landwirtschaftliches Informationszentrum

Input

Im Berichtszeitraum wurden drei landwirtschaftliche Informationszentren etabliert.

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Informationszentren wurden Workshops zur besseren Vermarktung der Produkte organisiert.

Output

105 Kleinbauern nahmen an den Marketing Workshops teil und haben die Bedeutung von Vermarktungsstrategien verstanden.

Die landwirtschaftlichen Informationszentren sind funktionsfähig und werden gegenwärtig von insgesamt 300 Kleinbauern genutzt.

Use of output

105 Kleinbauern haben einen Verkaufsplan entwickelt.

300 Kleinbauernfamilien sind über Preise für landwirtschaftliche Produkte in der Region informiert und nutzen die Zentren zum Verkauf ihrer Überschüsse. Die Kleinbauern haben um durchschnittlich 15 % verbesserte Preise.

18 Kleinbauern haben aus dem Verkauf ihres Gemüses gemeinsam ca. 250 € pro Jahr erwirtschaftet.

M4.5 Landwirtschaftsmessen und Austauschbesuche

Landwirtschaftliche Austauschbesuche wurden bei den zuständigen Regierungsbehörden für land- und Forstwirtschaft organisiert.

Output

414 Kleinbauern nahmen an den Austauschtreffen und Landwirtschaftsmessen teil.

Use of Output

414 Kleinbauern haben eine Vorstellung zu Methoden der Qualitätsverbesserung ihrer Produkte und zur Ertragssteigerung mit ökologischen, standortgerechten Methoden.

M3.4 Revitalisierung und Wiederaufforstung

Input

Es wurden 3 Baum-Pflanzschulen auf Gemeindeebene fertiggestellt.

Training zu Pflege und Erhalt der Baumschule wurde organisiert.

Output

213.969 Setzlinge wurden in den Baumschulen gezogen.

Drei Männer sind für Pflege und Erhalt der Baumschulen ausgebildet.

Use of Output

150.600 Bäumchen wurden an den Straßenrändern zur Verhinderung von Erdrutschen angepflanzt.

Eine Koordination zwischen den Gemeindemitgliedern und MitarbeiterInnen der staatlichen Forstbehörde ist etabliert.

In den Gemeinden ist das Interesse an Aufforstung auf privatem und öffentlichem Grund gewachsen.

Ergebnisse

Die Absenkung der Produktionskosten durch eigene Herstellung von Biodünger und Einführung standortgerechter Saatgutsorten bei gleichzeitiger Erwartung stabiler Ernteergebnisse haben eine hohe Motivation der bisher organisierten Kleinbauern bewirkt. Die bisher in Theorie und Praxis geschulten Farmergruppen konnten von den veränderten Anbaumethoden zum großen Teil überzeugt werden. Sie können den Nutzen sowohl wirtschaftlich als auch im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft erklären und vertreten den Projektansatz selbstständig gegenüber anderen Kleinbauern. Innerhalb der Farmergruppen konnte eine Akzeptanz für die standortgerechten, ökologischen Anbaumethoden hergestellt werden. Das Revitalisierungs- und Aufforstungsprogramm konnte der Planung entsprechend durchgeführt und zur Stärkung des Strukturaufbaus eine Zusammenarbeit mit der lokalen Forstbehörde etabliert werden.

M5 WASH (Hygiene/Sanitäreanlagen)

M5.1 Errichtung Abfallgruben

Input

32 Abfallgruben sind in Betrieb.

Output

Gemeindemitglieder sammeln biologisch abbaubaren Abfall und verarbeiten diesen weiter zu Biodünger.

Biologisch nicht abbaubarer Müll wird in den Abfallgruben gesammelt.

Use of output

Die Mehrheit der Gemeindemitglieder hat den Sinn der Mülltrennung verstanden, achtet auf das Einsammeln von Abfall und erkennt die Verbindung zu Hygiene und Gesundheit. Deutlicher Indikator hierfür ist, dass die Gemeindemitglieder an ihren Häusern getrennte Abfallgruben angelegt haben.

Biologisch nicht abbaubarer Müll wird sortiert. Weiter verwendbare Teile wie z.B. Flaschen werden von den Frauengruppen gereinigt und wiederverwendet. Für nicht wiederverwertbaren Müll wurde über die VDCs ein Abtransport zur nächsten städtischen Müllkippe organisiert. Diese Transporte sind bei Weitem noch nicht zureichend, bedeuten aber einen wichtigen Schritt zur systematischen Müllreduzierung.

M5.2 Speichertanks

Input

Die Säuberung von Speichertanks wurde organisiert.

Output

4 Speichertanks wurden gesäubert.

Use of output

664 Gemeindemitglieder profitieren von den Wassertanks. Das Speicherwasser wird zur Bewässerung der Gemüsegärten, zum Waschen von Kleidungsstücken und als zusätzliche Möglichkeit zum Tränken des Viehs entnommen. In der Trockenzeit wird das Brauchwasser auch als Trinkwasser verwendet.

M5.3 Schutz von Wasserquellen

Input

Die Rehabilitierung von Wasserquellen wurde organisiert. Neben den 10 über das Projekt rehabilitierten Wasserquellen wurde durch Kooperation mit dem Wasserprogramm der Distriktverwaltung die Rehabilitation von weiteren 13 Quellen unternommen.

Output

23 Wasserquellen wurden gesäubert und wiederhergestellt.

Eine Kooperation mit der Distriktverwaltung zur Verbesserung der Trinkwassersituation in den Gemeinden wurde etabliert. Für die Rehabilitierung stellten die Gemeindemitglieder ihre Arbeitskraft zur Verfügung.

Use of output

3.094 Gemeindemitglieder haben Zugang zu sicherem Trinkwasser.

M5.4 Installation von ökol. Sanitäranlagen

Input

Aufbau Öko-Toiletten.

Output

150 Öko-Toiletten wurden fertiggestellt.

Use of output

Gemeindemitglieder, insbesondere Frauen und Mädchen, akzeptieren die Öko-Toiletten und benutzen diese.

Die Verunreinigung von Wasserstellen durch Fäkalien ist signifikant gesunken.

Indikator für die Akzeptanz der Öko-Toiletten ist, dass die Gemeindemitglieder den Aufbau weiterer Toiletten fordern.

Ergebnis

Die organisierten Gemeindemitglieder haben die Projektaktivitäten engagiert und der Planung entsprechend umgesetzt. Innerhalb des Berichtszeitraums konnten potentielle Krankheitsherde durch verbesserten Zugang zu Brauch- und Trinkwasser und den Aufbau von Öko-Toiletten vermindert werden. Eine Datenbasis zum erwarteten Rückgang von hygienebedingten Haut- und Magen-Darm-Erkrankungen steht nicht zur Verfügung. Aussagen zur Reduzierung der Erkrankungen fußen auf Aussagen der Gemeindemitglieder und Aussagen der Krankenschwestern in den Gesundheitsposten. Der Bau der Öko-Toiletten hat zu einer verbesserten Hygienesituation für Mädchen und Frauen geführt.

M6 Monitoring und Dokumentation

M6.1 Ausstattung Projektträger

Input

Es wurden sechs Tische, Stühle und für die Dokumentation drei Kameras angeschafft.

Output

Zusätzlich zu den narrativen Berichten wurden Bilder gemacht. Zusätzliche Stühle und Tische erleichterten die Planungstreffen.

Use of output

Die Visualisierung der örtlichen Gegebenheiten, der Aktivitäten und Ergebnisse erleichtert den Akteuren das Projektverständnis.

M6.2 Monitoring

Input

Die *baseline* wurde zum Projektstart aktualisiert. Von den Fachkoordinatoren wurden bei 1.463 ProjektteilnehmerInnen Ausgangsdaten abgefragt und die Ergebnisse in den angepassten Implementierungsplan übertragen.

Output

Monitoring und Berichterstattung erfolgten im Berichtszeitraum auf der Grundlage der Baseline. Bis auf einige Ausnahmen wurden die verabredeten Messdaten von den Projektmitarbeiterinnen durchgängig festgehalten.

Use of Output

Der Träger berichtet zielgerichteter über die Fortschritte in den einzelnen Gruppen.

M6.3 Weiterbildung Projektpersonal

Input

Inhaltliche Weiterbildungen für das Projektpersonal zu Sachfragen der ökologischen Landwirtschaft und zu Auswirkung der Klimaveränderung für die Region wurden organisiert.

Output

14 ProjektmitarbeiterInnen nahmen an den Fortbildungen teil.

Use of output

Die Kompetenz des Projektpersonals zur Beratung der Kleinbauern und zur Vermittlung von Umweltfragen im Zusammenhang mit der Klimaveränderung wurde verbessert. Im Bereich des Einsatzes von Technologien zu erneuerbaren Energien konnte der Träger seine fachliche Kompetenz und Erfahrungen stärken und wird hierzu als kompetenter Ansprechpartner von den zuständigen Stellen der Distriktverwaltung wahrgenommen.

Ergebnis:

Wirksamere Projektsteuerung durch verbesserte Baseline und Kompetenzaufbau.

Ergebnisse gemessen am Zielsystem und Indikatoren

Oberziel

Wiederherstellung und nachhaltiger Schutz der natürlichen Ressourcen in drei Gemeinden des Distrikts Jajarkot in Nepal durch die Etablierung eines gemeindeorientierten Umweltbildungsprogramms unter besonderer Berücksichtigung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf der Grundlage der Kinderrechte auf Wasser, Nahrung und Gesundheit.

Einzelziele

EZ 1: 2.982 Familien sind über wesentlichen Methoden und Technologien der ökologischen Landwirtschaft und des Ressourcenschutzes auf Haushalts- und Gemeindeebene ausgebildet.

Indikatoren:

- *Nach dem ersten Projektjahr ist der Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden um mindestens 50 % gesunken.*
- *25 % der Kleinbauernfamilien praktizieren nach dem ersten Projektjahr und 50 % nach dem zweiten Projektjahr nachweislich eine an Umweltkriterien ausgerichtete standortgerechte Feldbewirtschaftung.*

Erreichter Ist-Stand:

Insgesamt wurden 2.877 Familien (96,5 %) über wesentlichen Methoden und Technologien der ökologischen Landwirtschaft und des Ressourcenschutzes auf Haushalts- und Gemeindeebene informiert und fortgebildet.

2.222 (77,2 %) von 2.877 erreichten Kleinbauern praktizieren Methoden einer nach Umweltkriterien ausgerichtete standortgerechte Landwirtschaft.

Bei der gemessenen Gruppe von Kleinbauern (1.463 Familien) ist der Einsatz von Kunstdünger und chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln um durchschnittlich 80 % gesunken.

EZ 2: Schulkinder und Jugendliche sind über die ökologischen Kinderrechte informiert und setzen sich in ihren Gemeinden aktiv für eine Verbesserung des Umwelt- und Ressourcenschutzes ein.

Indikatoren:

- *Pro Jahr führen 30 Kindergruppen mindestens zwei Aktionen zum Umwelt- und Klimaschutz auf Gemeindeebene durch.*
- *Mindestens 5.000 Schulkinder können im zweiten Projektjahr einen konkreten Zusammenhang von Umwelt- und Gesundheitsschäden benennen.*

Erreichter Ist-Stand:

4.893 Schulkinder und Jugendliche sind über die ökologischen Kinderrechte informiert und setzen sich in ihren Gemeinden aktiv für eine Verbesserung des Umwelt- und Ressourcenschutzes ein.

4.893 (97,8 %) Schulkinder können einen konkreten Zusammenhang von Umwelt- und Gesundheitsschäden benennen.

100 % der neu etablierte Kinder- und Jugendgruppen führten im Berichtszeitraum Aktionen zum Umwelt- und Klimaschutz auf Gemeindeebene durch.

1.793 Schulkinder (36,6 %) sind nachweislich über die ökologischen Kinderrechte informiert, können konkrete Zusammenhänge zwischen Umwelt- und Gesundheitsschäden benennen, arbeiten an einem verbesserten Umweltschutz auf Gemeindeebene und informieren als Multiplikatoren aktiv ihre Altersgenossen.

EZ 3: Die Bevölkerung der Projektgemeinden ist über die durch Abholzung verursachten Probleme informiert und vermindert die unkontrollierte Abholzung zur Feuerholzbeschaffung.

Indikatoren:

- *Die unkontrollierte Feuerholzbeschaffung durch Abholzung hat sich in den Projektgemeinden am Ende des zweiten Projektjahres um mindestens 25 % verringert.*
- *100 % der Gemeindemitglieder verstehen Technik und Vorteile von Installationen zur Nutzung erneuerbarer Energien.*
- *Mindestens 25 % der Gemeindemitglieder engagieren sich dauerhaft und verlässlich in Betrieb und Wartung der Installationen und setzen sich aktiv für die vermehrte Nutzung der erneuerbaren Energiequellen ein.*

Erreichter Ist-Stand:

100 % der Bevölkerung der Projektgemeinden ist über die durch Abholzung verursachten Probleme informiert und vermindert die unkontrollierte Abholzung zur Feuerholzbeschaffung

In den Projektgemeinden wird die Feuerholzbeschaffung über die Frauengruppen und die VDCs geregelt.

In 357 Haushalten hat sich der Verbrauch von Feuerholz durch den Einbau der Kochöfen um 41,6 % verringert. Dies entspricht 600.000 kg Feuerholz pro Jahr.

Kalkulatorisch hat sich die CO² Emission um 706,1 Tonnen pro Jahr vermindert.

5.498 Gemeindemitglieder (30,5 %) engagieren sich in Betrieb und Wartung der Installationen und setzen sich für die vermehrte Nutzung der erneuerbaren Energiequellen ein.

EZ 4: In den drei Gemeinden der Projektregion ist die Wasserqualität durch Schutz der Wasserquellen und Verringerung der Giftstoffbelastung in der landwirtschaftlichen Produktion und den Aufbau von Abfallgruben und Ökotoiletten verbessert.

Indikatoren:

- *100 % der Bevölkerung der drei Projektgemeinden ist bis zum Ende der Projektlaufzeit über durch unsauberes Wasser verursachte Erkrankungen bei Menschen und Nutztieren informiert und vermeiden die Verschmutzung von Wasserstellen durch Hygieneregeln und aktive Nutzung der Projektinputs.*
- *Zweimal im Jahr werden die Wasserstellen und die Projektinstallationen (Öko-Toiletten, Wasserentnahmestellen) fotografiert und die Fotos in Versammlungen vorgestellt, diskutiert und ausgewertet.*

Erreichter Ist-Stand:

100 % der Projektgemeinden sind über Krankheiten, die durch unsauberes Trinkwasser verursacht werden, informiert.

Die Wasserstellen und Projektinstallationen wurden fotografiert und auf den Gemeindeversammlungen zum Zweck der besseren Vermittlung von Projektinhalten und -fortschritten gezeigt.

100 % der Projektgemeinden nutzen 32 nach organischem und nichtorganischem Abfall getrennte Gruben.

150 Öko-Toiletten werden in den Gemeinden insbesondere von Frauen und Mädchen genutzt. Vor allem die Frauengruppen setzen sich für den Aufbau weiterer Ökotoiletten ein.

Für 3.094 Gemeindemitgliedern hat sich die Gesundheitssituation durch ein deutlich vermindertes Risiko der Erkrankung an verunreinigtem Trinkwasser, verbessert.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Das Projekt wird als Kooperationsprojekt mit der deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) auf der terre des hommes Website als Modelprojekt zur Umweltbildung dargestellt. Das Projekt wurde im Rahmen des internationalen Kinder- und Jugendnetzwerkes als Beispiel zur konkreten Umsetzung der „ökologischen Kinderrechte“ genutzt. Im Rahmen eines von terre des hommes veranstalteten Themenworkshops zu „ökologischen Kinderrechte und alternativen Entwicklungsmodellen“ wurde das Projekt als gemeinsam mit der DBU gefördertes, innovatives Kooperationsprojekt vorgestellt. Die ehrenamtlichen terre des hommes-Gruppen in Bremen, Mainz, Aachen, Berlin, Ganderkesee und Bonn nutzen das Projekt zur Darstellung der Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern. Der Projektpartner weist in jeder Darstellung des Projektes im Nepal auf die Förderung durch die Deutsche Bundesumweltstiftung hin. Das Projektmodell und die Kampagnenarbeit wurden ebenfalls in der nepalesischen Presse mehrfach dargestellt.

Fazit

Wie aus dem Bericht hervorgeht, konnte das Projekt mit zum Teil hervorragenden Ergebnissen abgeschlossen werden. Die Projektaktivitäten konnten in den durch das Projekt organisierten Gruppen gut verankert werden. Durch die Schulungen haben vor allem die gewählten Repräsentantinnen der Gruppen Sicherheit in der Weiterentwicklung und Verbreitung der Projektidee gewonnen. Die aufgebauten Strukturen und die inhaltlichen und organisatorischen Weiterbildungen haben die GemeinderepräsentantInnen als kompetente Gesprächspartner gegenüber den staatlichen Stellen auf Distriktebene etabliert. Hierdurch konnten für die Gemeindeentwicklung staatliche Programme und Kooperationen mit einzelnen Behörden (Schulbehörde, Forstbehörde etc.) in den Gemeinden initiiert werden. Diese Kooperationen, die im Sinne der selbstständigen Gemeindeentwicklung die Weiterführung einzelner Maßnahmen bedeuten, sind ein wesentlicher Baustein zur Nachhaltigkeit der aufgebauten Gemeindeaktivitäten.

Die eingeführten Methoden und Technologien zum Ressourcenschutz und die Aktivitäten zur Umweltbildung werden aufgrund der im Alltagsleben deutlichen positiven Effekte (Zeitersparnis, Arbeitserleichterung, gesundheitsfördernd, Entlastung des Haushaltseinkommens) mittlerweile mit Begeisterung vertreten und haben auch in der erweiterten Projektregion eine höhere Resonanz als ursprünglich angenommen hervorgerufen. Hieraus ergibt sich vor allem im Maßnahmebereich 3 eine hohe Motivation der beteiligten Gruppen. Im Maßnahmebereich 2 konnte das Projektkonzept zur praktischen Umsetzung der ökologischen Kinderrechte bestätigt werden. Legitimiert durch die, aus der Kinderrechtskonvention abgeleiteten, ökologischen Kinderrechte konnte der Strukturaufbau von Kinder- und Jugendorganisationen und die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden verankert werden. Die im Projekt organisierten Kinder und Jugendlichen leisteten für die Gemeinde aktive und relevante Beiträge für die Gemeindeentwicklung und erarbeiteten sich hierdurch eine Anerkennung ihrer Belange. Wesentlich ist hierbei, dass die Kinder und Jugendlichen als zukünftige Generation von Verantwortungsträgern konkrete Erfahrungen zu Bürgerrechten und -pflichten sammeln konnten. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Umweltbildung und dem Umgang mit den natürlichen Ressourcen wurde ein Fundament gelegt, damit Kinder und Jugendliche ihr Wissen und ihre Potentiale innerhalb der Gemeinden nachhaltig entfalten können, um ihre zukünftige Rolle als „Agents of Change“ im Sinne einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung zu stärken. Die hohe Abwanderungsrate von Jugendlichen aus den abgelegenen ländlichen Gemeinden in die Städte konnte mit den Projektmaßnahmen nicht vermindert werden, da interessante Zukunftsperspektiven für Jugendliche in den ländlichen Gemeinden der Projektregion nach wie vor fehlen. Im Maßnahmebereich 4 konnte das Misstrauen der Kleinbauern gegenüber Methoden zur Standortgerechten, ökologischen Anbaumethoden überwunden und der Einsatz der Methoden gegenüber der letzten Implementierungsphase deutlich erhöht werden. Grund hierfür ist das mit den akzeptablen Ernteerträgen und den Verminderungen der Ausgaben für Saatgut, Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel einhergehende, langsam gewachsene Vertrauen. Die positive Trendwende bei den landwirtschaftlichen Methoden ist allerdings weiterhin auf Beratung von außen angewiesen, da hierzu bei den Kleinbauern noch nicht genug Erfahrungen und weiterhin große Unsicherheiten vorhanden sind. Die landwirtschaftlichen Informationszentren werden zwar einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Motivation und zur weiteren Wissensvermittlung leisten, allerdings wird für die Beratung der Umsetzung weiterhin externe Beratung nötig sein. terre des hommes Deutschland e.V. beabsichtigt nach Rücksprache mit dem Partner, das Projekt auf kleinerer Basis mit Schwerpunkt auf diesem Bereich weiterzuführen, um die Strukturen weiter zu stärken und die Nachhaltigkeit der Maßnahme weiter zu gewährleisten. Insgesamt bestätigen die Ergebnisse das Projektkonzept und die angewandten Methoden. Das Projekt kann als Modell auf andere ländliche Gemeinden in Nepal übertragen werden.